

Nichts muss, aber alles kann

Volle „Maja“ und Lacher ohne Ende: „Ungeniert“ begeisterte

Emmendingen. Einfach mal lachen. Das ist gar nicht so einfach, aber wenn die Improtheater-Gruppe „Ungeniert“ die Bühne betritt, dann steigt das Stimmungsbarometer an und im Saal macht sich schlagartig gute Laune breit. Das Emmendinger Ensemble hat den Bogen wahrlich raus und so erlebten auch die rund 150 Besucher beim restlos ausverkauften Gastspiel auf der Maja-Kulturbühne einen rundum vergnüglichen und unvergesslichen Abend.

Improtheater ist bekanntlich die Kunst des Augenblicks, Akteure und Publikum wissen nicht was passiert und lassen sich auf einen gemeinsamen Dialog ein. Überraschungen sind dabei natürlich auf beiden Seiten vorprogrammiert. „Ungeniert“ hat diese spezielle Art von Schauspielerei im Laufe der Jahre perfektioniert. Am Samstagabend begeisterte die grippegeschwächte Gruppe, die „nur“ im „Dreierpack“ auftrat (Silvia Gschwendtner, Dieter Frick, Benno Silberer), mit skurrilen, kuriosen und urkomischen Szenen und



Spelszene: Besuch beim Urologen Dr. Blasenstein. Nur dumm, wenn die Ärzte keinen blassen Schimmer haben.

Foto: Thomas Gaess

Geschichten. Beispielsweise mit der Lovestory von der einsamen Anglerin am Fluss, die durch den sprechenden „Glückswurm“ eine unverhoffte Männerbekanntschaft machte oder mit dem „schmerzhaften“ Besuch beim Urologen Dr. Blasenstein, der alles andere als ein Experte auf seinem Gebiet war. Unter dem Stichwort „Was da nicht passieren darf“ gab das Publikum in der Pause die Themen für die Spielszenen im zweiten Programmteil vor und die Akteu-

re zeigten sich bei der Umsetzung sehr kreativ und sprühten geradezu vor Ideen und Witz.

Die „komischen Drei“ zeigten auch, wie lustig das sein kann, wenn man seinem Nebenmann oder seiner Nebenfrau die eigenen Worte in den Mund legt. Diese kuriosen Szenen erinnerten ein wenig an ein Marionettentheater, bei dem die kontinuierlich redenden und gestikulierenden Akteure von unsichtbarer Hand gesteuert und manipuliert werden. Und für die Besucher war das ein Heidenspaß. Zum Schluss gab's noch das gute alte „Reklamationsspiel“. Zwei Schauspieler mussten einen vom Publikum vorgegeben Gegenstand erraten. Die Lösung: eine Reitgerte aus Baumwolle. Dass man diese auch in die Steckdose steckt oder mit ins Ehebett nimmt, klingt eher ungewöhnlich. Kurzum, die Gäste waren begeistert und forderten Zugabe. Und wenn die „drei Ungenierten“ nicht irgendwann mal Schluss gemacht hätten, dann spielten sie noch heute... **Thomas Gaess**